



MOBIL



**GOETHE
INSTITUT**
Sprache. Kultur. Deutschland.



A

Work and Travel

Eine der populärsten Arten, ins Ausland zu gehen und für eine bestimmte Zeit dort zu arbeiten, ist unter jungen Deutschen Work and Travel.

Wer jünger als 30 Jahre ist, kann ein Working-Holiday-Visum beantragen und damit ein Jahr lang in einem Land reisen und arbeiten. Beliebte Ziele sind Australien, Neuseeland und Kanada. Der 24-jährige Architekturstudent Marco Berg war nach dem Bachelor ein Jahr mit Work and Travel in Australien unterwegs.

Marco, warum warst du mit Work and Travel in Australien?

Ich wollte das Land sehen und viele Leute kennenlernen. Vor allem wollte ich aber nicht nur zwei oder drei Monate durch Australien reisen, sondern länger bleiben. Ich musste also auch arbeiten und Geld verdienen.

Wie hast du das organisiert?

Ich habe mir bei der australischen Botschaft ein Working-Holiday-Visum geholt, einen Flug gebucht und vor Ort nach Jobs gesucht. Ich hätte meinen Work-and-Travel-Aufenthalt auch über eine Agentur buchen können. Das hätte rund 2000 Euro gekostet, dann hätte ich mich um nichts kümmern müssen. Ich wollte aber unabhängig sein und vor allem wissen, ob ich es allein kann. Ich habe ein altes Auto gekauft und bin kreuz und quer durchs Land gefahren.

Wie hast du die Jobs gefunden?

Ich habe viele Leute getroffen, die wie ich auch durchs Land gereist sind und gearbeitet haben. Wir haben uns gegenseitig geholfen und erzählt, wo es gute Jobs gibt.

Und als was hast du gearbeitet?

Ich hatte viele unterschiedliche Jobs: Ich habe in Restaurants und Kneipen gearbeitet, in einer Fabrik, ich habe Mangos geerntet und auf einer Farm Tiere ver-

C

Freiwilligendienst

Ins Ausland gehen und dort Gutes tun – das finden viele junge Deutsche interessant und spannend. Auch wenn das bedeutet, kein Geld für die Arbeit zu bekommen. Als Freiwillige helfen sie für ein Jahr oder einige Monate überall auf der Welt, meistens in sozialen Projekten.

sorgt. Manchmal nur zwei Wochen lang, manchmal aber auch zwei Monate. Durch die Arbeit habe ich Leute aus der ganzen Welt kennengelernt. Das war toll.

Hast du dich dadurch verändert?

Ich habe das Gefühl, dass sich meine Persönlichkeit in der Zeit gefestigt hat. Gerade weil ich alles selbst geregelt habe, musste ich die volle Verantwortung für mich übernehmen. Wenn ich kein Geld mehr hatte, musste ich wieder etwas verdienen. Ich habe alle Entscheidungen selbst getroffen: Wo soll ich mir eine Arbeit suchen? Was für eine? Soll ich nach Norden oder nach Süden fahren? Das war eine sehr wichtige Erfahrung.



B



Julias Indien-Blog: Endlich!

by: Julia, 24. September 2015, 0 Comments

Jetzt muss ich hier endlich mal was schreiben. Bis jetzt hatte ich keine Zeit, die ersten Wochen sind sehr schnell vergangen. Aber: Indien ist toll! Das Land ist genauso, wie ich es mir vorgestellt hatte: Es ist hier sehr lebhaft, die Menschen tragen bunte Kleidung und die meisten sind sehr freundlich, aber man sieht auch sehr viel Armut. Es gibt viel Verkehr, es ist sehr laut und auf den Straßen laufen wirklich Kühe herum. Ich arbeite hier in einer Schule für Kinder mit Behinderungen. Die Arbeit ist toll und macht großen Spaß. Die Kolleginnen haben uns von Anfang an gut unterstützt und freuen sich über unsere Hilfe. Außer mir sind noch zwei andere Freiwillige hier: Franziska und Anne. Wir verstehen uns super. Auch die Kinder sind total nett und lieb. Ich habe sie jetzt schon in mein Herz geschlossen. Sie sind ganz unterschiedlich:

Manche können sprechen, andere nicht, einige können sich gut bewegen, andere sitzen im Rollstuhl, manche können gut lernen, andere gar nicht. Aber alle freuen sich, dass wir hier sind und Zeit mit ihnen verbringen. Manchmal helfen wir im Unterricht und manchmal spielen wir mit den Kindern, malen oder singen oder spielen Ball. Ich habe hier jeden Tag das Gefühl, etwas Nützliches zu tun, und freue mich immer, wenn die Kinder glücklich sind.

Ich habe auch schon einiges über die indische Kultur gelernt: Die Inder sind sehr entspannt und machen sich viel weniger Stress als wir. Das ist toll! Außerdem habe ich schon gemerkt, dass man hier Kritik nicht direkt sagt. Meine Kolleginnen sagen nie: „Das war nicht so gut, das könntest du nächstes Mal besser machen.“ Hier bekommt man immer eine positive Rückmeldung. Das motiviert natürlich, aber es dauert länger, bis man herausfindet, wie die Dinge richtig gehen. Jeden Tag lerne ich hier Neues. Eine tolle Erfahrung!

D

Auslandspraktikum

Wer studiert, muss oft auch Praktika absolvieren. Warum nicht mal das Praktikum im Ausland machen und so ein anderes Land kennenlernen? Habt ihr es schon probiert? Wie war es und was habt ihr gelernt?

Mein Praktikum in einem Hotel in Spanien war super. Ich habe viel mitgeholfen, mein Spanisch hat sich verbessert und ich habe viel gelernt – vor allem für meine berufliche Zukunft.

(Sandra, 19 Jahre)

Ich habe drei Monate lang in einer Sprachschule in Paris gearbeitet und habe nichts gelernt. Ich habe nur kopiert und Kataloge verschickt – ganz anders als geplant. Ich war nur eine billige Arbeitskraft. Zum Glück habe ich abends und am Wochenende viel unternommen und mein Französisch ist jetzt viel besser als vorher.

(Anna, 18 Jahre)

Ich habe im Marketing einer Universität in Australien gearbeitet und bei ihrer Zeitschrift mitgeholfen. Ich habe viele Informationen recherchiert und auch ein paar Texte für die Zeitschrift geschrieben – auf Englisch. Wie ein dummer Praktikant habe ich mich dort nie gefühlt. Die Kollegen hatten immer Arbeit für mich und haben mir auch viel erklärt.

(Marc, 24 Jahre)

Ich studiere Biologie und habe mich sehr über das Praktikum an dem Forschungsinstitut in Dublin gefreut. Dort wollte ich lernen, wie man Studien durchführt und Daten sammelt. Ich habe dann aber nur alte Daten in einen Computer eingegeben. Das war schade. Ich habe mich wie eine kostenlose Hilfskraft gefühlt. Trotzdem war es aber super, Dublin gut kennenzulernen. Eine interessante Stadt mit tollen Menschen!

(Ben, 22 Jahre)

Mein Praktikum bei den Vereinten Nationen in New York war fantastisch. Ich durfte schon nach kurzer Zeit wichtige Aufgaben übernehmen und gehörte von Anfang an zum Team. Die anderen im Team waren aus unterschiedlichen Ländern. Wir haben uns viel ausgetauscht, und ich habe jedes Mal etwas Neues gelernt. Dieses Praktikum war das Beste, was ich bisher in meinem Leben gemacht habe.

(Jana, 25 Jahre)





ARBEITSBLATT zu **MOBIL**

Text A: Work and Travel

A1 Lies den Text. Du möchtest ein Interview mit Marco Berg machen. Welche Fragen würdest du ihm stellen? Mach Notizen.

Work and Travel

Eine der populärsten Arten, ins Ausland zu gehen und für eine bestimmte Zeit dort zu arbeiten, ist unter jungen Deutschen Work and Travel.

Wer jünger als 30 Jahre ist, kann ein Working-Holiday-Visum beantragen und damit ein Jahr lang in einem Land reisen und arbeiten. Beliebte Ziele sind Australien, Neuseeland und Kanada. Der 24-jährige Architekturstudent Marco Berg war nach dem Bachelor ein Jahr mit Work and Travel in Australien unterwegs.

A2 Lies die Antworten aus einem Interview mit Marc. Beantworten sie auch deine Fragen aus A1? Wenn ja, welche?

1. ___ Ich wollte das Land sehen und viele Leute kennenlernen. Vor allem wollte ich aber nicht nur zwei oder drei Monate durch Australien reisen, sondern länger bleiben. Ich musste also auch arbeiten und Geld verdienen.

2. ___ Ich habe mir bei der australischen Botschaft ein Working-Holiday-Visum geholt, einen Flug gebucht und vor Ort nach Jobs gesucht. Ich hätte meinen *Work-and-Travel*-Aufenthalt auch über eine Agentur buchen können. Das hätte rund 2000 Euro gekostet, dann hätte ich mich um nichts kümmern müssen. Ich wollte aber unabhängig sein und vor allem wissen, ob ich es allein kann. Ich habe ein altes Auto gekauft und bin kreuz und quer durchs Land gefahren.

3. ___ Ich habe viele Leute getroffen, die wie ich auch durchs Land gereist sind und gearbeitet haben. Wir haben uns gegenseitig geholfen und erzählt, wo es gute Jobs gibt.

4. ___ Ich hatte viele unterschiedliche Jobs: Ich habe in Restaurants und Kneipen gearbeitet, in einer Fabrik, ich habe Mangos geerntet und auf einer Farm Tiere versorgt. Manchmal nur zwei Wochen lang, manchmal aber auch zwei Monate. Durch die Arbeit habe ich Leute aus der ganzen Welt kennengelernt. Das war toll.

5. ___ Ich habe das Gefühl, dass sich meine Persönlichkeit in der Zeit gefestigt hat. Gerade, weil ich alles selbst geregelt habe, musste ich die volle Verantwortung für mich übernehmen. Wenn ich kein Geld mehr hatte, musste ich neues verdienen. Ich habe alle Entscheidungen selbst getroffen: Wo soll ich mir eine Arbeit suchen? Was für eine? Soll ich nach Norden oder nach Süden fahren? Das war eine sehr wichtige Erfahrung.



A3 Lies die Interviewfragen und ordne sie Marcos Antworten in A2 zu.

- B** Wie hast du das organisiert?
- C** Und als was hast du gearbeitet?
- D** Warum warst du mit „Work and Travel“ in Australien?
- E** Wie hast du die Jobs gefunden?

A4 Lies die Texte in A1 und A2 noch einmal. Ist das richtig oder falsch? Kreuze an und korrigiere die falschen Aussagen.

- | | r | f |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Work und Travel ist bei jungen Leuten in Deutschland sehr beliebt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Jeder Deutsche über 30 kann ein Working-Holiday-Visum beantragen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Marco war drei Monate in Australien. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Marco brauchte Geld für seinen Aufenthalt und hat deshalb dort gejobbt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Marco musste sich um nichts kümmern, weil eine Agentur die Reise organisiert hat. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Marco ist mit dem Auto durch Australien gefahren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Marco wusste schon vor seiner Abreise, wo es gute Jobs gibt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Marco hatte viele verschiedene Jobs. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Marco findet es gut, dass er alles selbst regeln und entscheiden musste. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

A5 Was musste Marco alles machen? Verbinde.

- | | |
|-----------------------------|--------------|
| 1 ein Working-Holiday-Visum | a verdienen |
| 2 einen Flug | b beantragen |
| 3 Entscheidungen | c buchen |
| 4 Mangos | d ernten |
| 5 einen Job | e übernehmen |
| 6 Verantwortung | f treffen |
| 7 Geld | g suchen |

A6 Lies die Mail von Marcos Freund und schreib Marcos Antwort.

Hi Marco! Jetzt bist du schon drei Wochen in Australien. Wie geht es dir? Hat alles gut geklappt? Hast du einen guten Job gefunden? Wie sind die Leute, die du bis jetzt kennengelernt hast? So eine Reise muss echt spannend sein. Hier ist alles wie immer. Das Wetter ist auch nicht so toll.
Meld dich doch mal!
Viele Grüße
Olaf



ARBEITSBLATT zu **MOBIL**

Text B: Julias Indien-Blog: Endlich!

B1 Lies den Text und markiere die Textabschnitte: Wo beginnen diese vier Themen?

1. Land und Leute, 2. Schule und Kollegen, 3. Kinder, 4. Kultur



Jetzt muss ich hier endlich mal was schreiben. Bis jetzt hatte ich keine Zeit, die ersten Wochen sind sehr schnell vergangen. Aber: Indien ist toll. Das Land ist genauso, wie ich es mir vorgestellt hatte: Es ist hier sehr lebhaft, die Menschen tragen bunte Kleidung und die meisten sind sehr freundlich. Es gibt viel Verkehr, es ist sehr laut und auf den Straßen laufen wirklich Kühe herum. | Ich arbeite hier in einer Schule für Kinder mit Behinderungen. Die Arbeit ist toll und macht großen Spaß. Die Kolleginnen haben uns von Anfang an gut unterstützt und freuen sich über unsere Hilfe. Außer mir sind noch zwei andere Freiwillige hier: Franziska und Anne. Wir verstehen uns super. Auch die Kinder sind total nett und lieb. Ich habe sie jetzt schon in mein Herz geschlossen. Sie sind ganz unterschiedlich: Manche können sprechen, andere nicht, einige können sich gut bewegen, andere sitzen im Rollstuhl,

manche können gut lernen, andere gar nicht. Aber alle freuen sich, dass wir hier sind und Zeit mit ihnen verbringen. Manchmal helfen wir im Unterricht und manchmal spielen wir mit den Kindern, malen oder singen oder spielen Ball. Ich habe hier jeden Tag das Gefühl, etwas Nützliches zu tun und freue mich immer, wenn die Kinder glücklich sind. Ich habe auch schon einiges über die indische Kultur gelernt: Die Inder sind sehr entspannt und machen sich viel weniger Stress als wir. Das ist toll. Außerdem habe ich schon gemerkt, dass man hier Kritik nicht direkt sagt. Meine Kolleginnen sagen nie: „Das war nicht so gut, das könntest du das nächste Mal besser machen.“ Hier bekommt man immer eine positive Rückmeldung. Das motiviert natürlich, aber es dauert länger, bis man herausfindet, wie die Dinge richtig gehen. Jeden Tag lerne ich hier Neues. Eine tolle Erfahrung.

B2 Versuche, folgende Wörter im Textzusammenhang zu verstehen. Wie heißen die Wörter in deiner Sprache?

Zeile 6: Kühe

Zeile 17/18: etwas Nützliches

Zeile 7: Behinderung

Zeile 23: Rückmeldung

B3 Lies den Text noch einmal genau und unterstreiche wichtige Informationen. Ergänze die Tabelle mit Stichworten.

1 Land und Leute	2 Schule, Kollegen	3 Kinder	4 Kultur
lebhaft
...			

B4 Stellt euch gegenseitig 3-5 Fragen zum Text und beantwortet sie.



ARBEITSBLATT zu **MOBIL**

Text D: Auslandspraktikum

D1 Lies den ersten Abschnitt und sprich über deine eigenen Erfahrungen.

Wer studiert, muss oft auch Praktika absolvieren. Warum nicht mal das Praktikum im Ausland machen und so ein anderes Land kennenlernen? Habt ihr es schon probiert? Wie war es und was habt ihr gelernt?

D2 Lies die Texte A-E einmal schnell und notiere zu jeder Aussage: Sind die Praktikumserfahrungen der Person positiv (☺) oder negativ (☹)?

A Mein Praktikum in einem Hotel in Spanien war super. Ich habe viel mitgeholfen, mein Spanisch hat sich verbessert und ich habe viel gelernt – vor allem für meine berufliche Zukunft. (Sandra, 19 Jahre)

B Ich habe drei Monate lang in einer Sprachschule in Paris gearbeitet und habe nichts gelernt. Ich habe nur kopiert und Kataloge verschickt – ganz anders als geplant. Ich war nur eine billige Arbeitskraft. Zum Glück habe ich abends und am Wochenende viel unternommen und mein Französisch ist jetzt viel besser als vorher. (Anna, 18 Jahre)

C Ich habe im Marketing einer Universität in Australien gearbeitet und bei ihrer Zeitschrift mitgeholfen. Ich habe viele Informationen recherchiert und auch ein paar Texte für die Zeitschrift geschrieben – auf Englisch. Wie ein dummer Praktikant habe ich mich dort nie gefühlt. Die Kollegen hatten immer Arbeit für mich und haben mir auch viel erklärt. (Marc, 24 Jahre)

D Ich studiere Biologie und habe mich sehr über das Praktikum an dem Forschungsinstitut in Dublin gefreut. Dort wollte ich lernen, wie man Studien durchführt und Daten sammelt. Ich habe dann aber nur alte Daten in einen Computer eingeben. Das war schade. Ich habe mich wie eine kostenlose Hilfskraft gefühlt. Trotzdem war es aber super, Dublin gut kennenzulernen. Eine interessante Stadt mit tollen Menschen! (Ben, 22 Jahre)

E Mein Praktikum bei den Vereinten Nationen in New York war fantastisch. Ich durfte schon nach kurzer Zeit wichtige Aufgaben übernehmen und gehörte von Anfang an zum Team. Die anderen im Team waren aus unterschiedlichen Ländern. Wir haben uns viel ausgetauscht, und ich habe jedes Mal etwas Neues gelernt. Dieses Praktikum war das Beste, was ich bisher in meinem Leben gemacht habe. (Jana, 25 Jahre)

D3 Lies *einen* Text genau und mach Notizen zu folgenden Punkten:

Name, Alter	Land, Stadt	Firma, Aufgaben	positiv	negativ

D4 Arbeitet in Gruppen. Jede/r spielt einen Praktikanten / eine Praktikantin. Erzähl von deinen Erfahrungen. Deine Notizen helfen dir.

ARBEITSWELTEN IN DEUTSCHLAND

MOBIL

Lehrerhandreichung



Abkürzungen

LK: Lehrkraft

L: Lernende

UE: Unterrichtseinheit

AB: Arbeitsblatt

PL: Plenum

EA: Einzelarbeit

PA: Partnerarbeit

GA: Gruppenarbeit



Lehrerhandreichung zu MOBIL

Die Texte im Überblick:

Text A: Work and Travel (B1)
Text B: Julias Indien-Blog: Endlich! (A2-B1)
Text C: Freiwilligendienst (A2)
Text D: Auslandspraktikum (A2)
Text E: Cartoon (B1)

Einstieg ins Thema: Bild

Niveau:	A2-B2 (kann entsprechend angepasst werden)
Zeit:	ca. 10 Minuten
Lernziel:	Die L kennen verschiedene Bereiche, in denen Mobilität eine Rolle spielt.

1. PL: Die KL zeigt das Bild und fragt die L:

- *Was bedeutet „mobil“?*
(*nicht an einen Ort gebunden, beweglich, vital, lebendig, ...*)
- *Welche Arten von Mobilität gibt es?*
(*körperlich, räumlich, beruflich, persönlich, urban, international, ...*)
- *Welche Bereiche von Mobilität gibt es?*
(*Gesundheit, Verkehr, Beruf, Wirtschaft/Globalisierung, Familie, ...*)

2. EA/PA: Die L machen sich zunächst allein Gedanken und notieren Beispiele. Dann tauschen sich die L untereinander aus.

3. PL: Die Ergebnisse werden in der Klasse besprochen und die LK notiert den entsprechenden Wortschatz an der Tafel.

Text A: Work and Travel (B1)

Niveau:	B1
Zeit:	ca. 2 UE
Materialien:	Kopien der Arbeitsblätter (Seiten 1-2), evtl. Internet
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none"> • können Interview-Fragen formulieren und ein Interview und einen Blogbeitrag zum Thema „Work and Travel“ verstehen. • können auf eine E-Mail antworten. • können im Internet nach Erfahrungsberichten suchen und eine Person vorstellen. • können ein Interview vorspielen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

s Visum, Visa	Geld verdienen
r Bachelor, -s (engl.)	ein Visum beantragen
r Aufenthalt, -e	unterwegs sein
e Agentur, -en	einen Flug buchen
e Kneipe, -n	Mangos ernten
e Fabrik, -en	Verantwortung übernehmen
e Farm, -en	Entscheidungen treffen
e Persönlichkeit, -en	eine Arbeit / einen Job suchen (sich) festigen
populär	
bestimmt	nicht nur ..., sondern auch ...
beliebt	kreuz und quer
unabhängig	ein Jahr / einen Monat lang
gegenseitig	
unterschiedlich	

INFO: Work and Travel

Immer mehr junge Menschen zwischen 17 und 30 Jahren möchten Erfahrungen im Ausland sammeln, bevor sie in einen Beruf einsteigen. Sie suchen sich einen Job in dem jeweiligen Land oder engagieren sich in sozialen Projekten. Auf diese Weise können sie Land und Leute kennenlernen und gleichzeitig ihren Auslandsaufenthalt finanzieren. Die Möglichkeiten sind vielfältig: Praktikum, Au-Pair, Auslandsjob, Freiwilligen-Projekte etc. Mittlerweile gibt es etliche Reiseveranstalter, die sich auf diese Form des Reisens spezialisiert haben und die komplette Organisation übernehmen. Das ist allerdings mit relativ hohen Kosten verbunden. Detaillierte Informationen unter:

www.auslandsjob.de / www.auslandslust.de / www.work-and-travel.com

Work and Travel ist auch in Deutschland möglich. Nähere Informationen gibt es hier:

www.auslandsjob.de/work-and-travel-deutschland.php

www.studieren-in-deutschland.org/work-travel-deutschland

zum Einstieg:

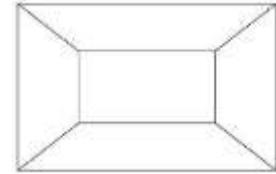
Ziel ist es, das Vorwissen der L zum Thema „Work and Travel“ mithilfe der Methode „Placemat“ zu aktivieren. (Nähere Informationen zur Methode gibt es hier:

<http://wikis.zum.de/zum/Placemat>)

Die LK notiert folgende Fragen an der Tafel:

- Was ist „Work and Travel“?
- Wer macht das oder für wen ist es gedacht?
- Wie lange dauert „Work and Travel“ in der Regel?
- Warum macht man „Work and Travel“?

1. GA: Die L arbeiten zu viert zusammen. Auf jedem Gruppentisch liegt ein großes, in vier Abschnitte unterteiltes Arbeitsplakat („Platzdeckchen“ oder „Placemat“) (siehe Vorlage). Die vier L sitzen so um das Plakat herum, dass jede/r ein Feld vor sich hat, auf das er/sie schreiben kann. In die vier Felder schreiben die L je eine Frage von der Tafel ab.



2. EA: Jede/r L notiert alles, was ihm/ihr zu seiner/ihrer Frage einfällt. Wenn alle fertig sind, wird das Papier gedreht, und jede/r liest und ergänzt die Notizen des Nachbarn, ohne dabei zu sprechen. Dieser Vorgang wird dreimal wiederholt, sodass am Ende alle L alle Notizen ergänzt und gelesen haben.

3. GA/PL: Die Gruppe fasst die wichtigsten Informationen in der Mitte des Blattes zusammen und präsentiert die Ergebnisse im Plenum.

4. PL: L, die jemanden kennen, der/die so etwas wie „Work and Travel“ gemacht hat, berichten von dessen/deren Erfahrungen.

zu A1: 1. PL: Die KL erläutert die Aufgabe: *Stellt euch vor, ihr möchtet ein Interview mit einem 24-jährigen Studenten machen, der ein Jahr mit „Work and Travel“ in Australien unterwegs war. Was würde euch interessieren? Welche Fragen würdet ihr ihm stellen?*

2. EA/PA: Die LK verteilt das Arbeitsblatt und die L lesen den ersten Abschnitt des Textes. Sie formulieren mögliche Fragen und tauschen sich zu zweit aus.

3. PL: Die Klasse einigt sich auf fünf Fragen.

zu A2: EA/PL: Die L lesen den Text ohne die Interview-Fragen und prüfen, ob sie Antworten auf ihre eigenen Fragen finden. Die Ergebnisse werden anschließend im PL besprochen.

zu A3: Lösung: 1D, 2B, 3E, 4C, 5A

zu A4: Lösung: richtig: 1, 4, 6, 8, 9, falsch: 2, 3, 5, 7

2. Jeder Deutsche unter 30 kann ein Working-Holiday-Visum beantragen.

3. Marco war ein Jahr in Australien.

5. Marco hat sich um alles selbst gekümmert.

7. Er hat seine Jobs vor Ort gesucht und mit anderen Leuten über seine Erfahrungen gesprochen.

zu A5: Lösung: 1b, 2c, 3f, 4d, 5g, 6e, 7a

zu A6: EA: Diese Aufgabe eignet sich gut als Hausaufgabe.

Vertiefung:

1. PA: Die L suchen zu zweit im Internet nach Erfahrungsberichten von jungen Leuten, die eine längere Zeit im Ausland gelebt und dort gearbeitet haben, z.B. auf einer dieser Webseiten: www.auslandsjob.de / www.auslandslust.de / www.work-and-travel.com

2. PA: Die L entscheiden sich für einen Bericht und machen Notizen zu folgenden Fragen:

- Wer ist die Person?
- Wo war sie und wie lange?
- Was hat sie gearbeitet?
- Wie hat ihr der Aufenthalt gefallen? Was war positiv, was war negativ?
- Wie alt ist sie?
- Was genau hat sie dort gemacht?
- Wo hat sie gewohnt?

3. PA/PL: Die L spielen ein Interview mit dieser Person und präsentieren es in einer der nächsten Stunden.

Text B: Julias Indien-Blog: Endlich!

Niveau:	A2-B1
Zeit:	ca. 1 UE
Materialien:	Kopien des Arbeitsblatts (Seite 3)
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none">• können einen Text (Blogeintrag) in Sinnabschnitte einteilen.• können Notizen zu einem Text machen.• können Fragen zum Text stellen.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Kleidung (nur Sg.)	vergehen (Zeit)	erst-
e Armut (nur Sg.)	sich etwas vorstellen	lebhaft
e Kuh, -"e	Kleidung tragen	bunt
e Behinderung, -en	herumlaufen	unterschiedlich
r/e Freiwillige, -n	unterstützen + Akk	manch-
r Rollstuhl, -"e	jd'n in sein Herz schließen	nützlich
s Gefühl, -e	sich bewegen	entspannt
e Kritik (hier: nur Sg.)	Zeit verbringen	
e Rückmeldung, -en	eine positive/negative Rückmeldung bekommen	von Anfang an
	motivieren	außer + Dat
	dauern	

zum Einstieg:

Es bietet sich an, Text C vor oder in Kombination mit Text B zu behandeln.

INFO: Freiwilligendienst

Detaillierte Informationen unter:

www.weltwaerts.de / www.freiwilligendienst.de / www.auslandslust.de/freiwilligenarbeit/ / www.kulturweit.de

zu B1:

Mit dieser Aufgabe üben die L die wichtige Lesestrategie, einen komplexen Text in thematische Sinnabschnitte zu unterteilen. Als Hilfestellung stehen die Themen der vier Abschnitte bereits in der richtigen Reihenfolge über dem Text.

1. PL: Die LK teilt das Arbeitsblatt aus und fordert die L auf, die Zeilen im Text zu nummerieren.

2. EA: Die L lösen die Aufgabe und zeichnen die Abschnittsgrenzen in den Text. Die Grenze zwischen Abschnitt 1 und 2 wurde als Beispiel bereits durch einen senkrechten Strich im Text vorgegeben.

Lösung: Abschnitt 1 = Zeilen 1-6 / Abschnitt 2 = Zeilen 6-11 / Abschnitt 3 = 11-18 / Abschnitt 4 = 18-24

zu B2: Hier üben die L die wichtige Lesestrategie, unbekanntes Wortschatz aus dem Kontext zu erschließen.

zu B3: EA/PL: Nach dem Ausfüllen der Tabelle geben die L mithilfe ihrer Notizen den Inhalt des Textes wieder, ohne diesen noch einmal zu lesen.

zu B4: GA/PL: Die Gruppen formulieren gemeinsam Fragen zum Text und stellen sie sich gegenseitig. Die Fragen und Antworten werden im Plenum besprochen.

Text D: Auslandspraktikum

Niveau:	A2
Zeit:	ca. 1 UE
Materialien:	Kopien des Arbeitsblattes (Seite 4)
Lernziele:	Die L <ul style="list-style-type: none">• können Aussagen von Praktikanten verstehen.• können wichtige Informationen aus einem Text herausschreiben und mündlich in Form eines Rollenspiels wiedergeben.

Wichtige Wörter und Ausdrücke

s Praktikum, Praktika	ein Praktikum absolvieren	beruflich
r Praktikant, -en	sich verbessern	unterschiedlich
e Praktikantin, -nen	kopieren	
e Zukunft (nur Sg.)	verschicken	bisher
e Sprachschule, -n	Informationen recherchieren	
r Katalog, -e	Studien durchführen	
e Arbeitskraft, -"-e	Daten sammeln	
s Marketing (engl.)	Daten in einen Computer	
s Forschungsinstitut, -e	eingeben	
e Hilfskraft, -"-e	Aufgaben übernehmen	
	sich austauschen	

zu D1:

EA/PL: Die LK verteilt das Arbeitsblatt und die L lesen den ersten Abschnitt und sprechen über ihre Erfahrungen mit Praktika, nicht unbedingt nur im Ausland.

zu D2:

EA: Die lösen die Aufgabe.

Lösung: positiv: Texte A, C, E negativ: Texte B, D

zu D3:

GA: Die LK teilt die Klasse in fünf Gruppen A bis E ein. Jede Gruppe liest *einen* Text genau und macht Notizen: Gruppe A liest Text A, Gruppe B liest Text B usw.

zu D4:

GA: Die L bilden „Wirbelgruppen“ mit jeweils einem Vertreter aus jeder Gruppe: ABCDE, ABCDE, Jede/r L übernimmt die Rolle „seines“ Praktikanten / „seiner“ Praktikantin und erzählt in der Gruppe mithilfe seiner Notizen aus D4 von seinen Praktikumserfahrungen. Die LK geht währenddessen herum und hilft, wenn nötig.

(Erklärung zu Wirbelgruppen: <http://digfo.goethe.de/node/1454>)

zur Vertiefung: Cartoon

1. PL: Die LK schreibt den Begriff „Generation Praktikum“ an die Tafel und klärt gemeinsam mit den L, was damit gemeint ist.

Nähere Informationen unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Generation_Praktikum

2. PL: Die LK zeigt den Cartoon und klärt unbekanntes Wortschatz. Die L sprechen über die Frage: *Zu welchen Erfahrungsberichten in D passt der Cartoon?*

Lösung: zu den Berichten von Anna und Ben.